

Dresdner Journal.

Abonnementspreis: In ganzem deutschem Reich: Anzahlsatz des deutschen Jahrs: ... 14 Mark.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zum Preise von 4 M.

Ämtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Landhübner Georg Seebauer zu Dahlen das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Altenburg verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer eines Jahres angeordnet, was folgt:

§ 1. Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu besorgen ist, kann der Aufenthalt in der Stadt Leipzig und im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig von der Landespolizeibehörde untersagt werden.

§ 2. Vorstehende Anordnung tritt mit dem 29. dieses Monats in Kraft.

Dresden, den 21. Juni 1882.

Gesamt-Ministerium.

v. Fabricé. v. Köpitz-Wallwitz. v. Gerber. v. Aehren. v. Könnerich.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

- Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Solos. Hamburgischer Correspondent. Briefe.) Tagesgeschichte. (Berlin. Darmstadt. Wien. Suda. Pest. Paris. London. St. Petersburg. Alexandrien.)

Beilage.

Telegraphische Nachrichten. Lyon, Mittwoch, 21. Juni. (W. L. B.) Der Director und der Unterdirector der Banque de Lyon et de la Loire sind in Freiheit gesetzt.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Berthosen.

Rezepte von S. v. d. Forst. (Vortsetzung.)

Als er sie grüßte, war ihr Lächeln ruhig. „Sie wollen zur Brandstätte, Herr Feld? — Ich auch. Mir dünkt, es möchte für die Wittwe und ihre Kleinen irgend etwas geschehen, eine Sammlung von Haas zu Haas, ein Auktions- oder dergleichen. Sie könnten sich an die Spitze des Unternehmens stellen.“

1867 über die anonymen Gesellschaften schuldig gemacht haben.

Marseille, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Dampfer „Roris“ der „Nef-fageries maritimes“ ist mit den 180 ersten Flüchtlingen aus Alexandrien gestern hier eingetroffen.

London, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie die „Daily News“ erfahren, beschloß der gestrige Ministerrath, Lord Dufferin zu inkruirten, seine Thätigkeit auf der Konferenz auf die Herbeiführung einer solchen Lösung zu beschränken, welche die Aufrechterhaltung der Rechte des Arabes und die Wahrung der Freiheiten des ägyptischen Volkes, sowie die Innehaltung der internationalen Verpflichtungen Ägyptens sichert.

St. Petersburg, Mittwoch, 21. Juni. (W. L. B.) Das Befinden der Kaiserin ist vollständig befriedigend. Es werden keine Bulletins mehr auszugeben.

St. Petersburg, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der russische Generalconsul in Alexandrien, v. Ker, ist für 2 Monate nach Rußland beurlaubt worden.

Konstantinopel, Mittwoch, 21. Juni. (W. L. B.) Die Pforte richtete unterm heutigen an ihre Vertreter im Auslande eine Circulardepesche, in welcher die in dem Circular vom 3. Juni geltend gemachten Argumente wiederholt werden und hervorgehoben wird, daß die Ordnung in Ägypten wiederhergestellt, das Vertrauen wieder erwacht und der Erfolg des Mandates Derwisch Paschas gesichert sei.

Alexandrien, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die zur Untersuchung der am 11. Juni stattgehabten Unruhen eingesetzte Commission besteht aus 9 Eingeborenen und 9 Europäern. Den Vorsitz führt der Finanzminister.

Buenos-Aires, Mittwoch, 21. Juni. (W. L. B.) Nachrichten aus Montevideo zufolge ist in Uruguay eine revolutionäre Bewegung zum Ausbruch gekommen.

Dresden, 22. Juni.

Die augenblickliche, über die Zustände in Rußland herrschende Unklarheit spiegelt sich deutlich in der Presse wieder. Die Blätter von St. Petersburg bringen eine Reihe von Personennachrichten, für welche allerdings noch die Bestätigung fehlt, die aber jedenfalls als Vorläufer bedeutender, im höchsten russischen Staatsdienst, sowie in der diplomatischen Carriere bevorstehender Veränderungen anzusehen sind.

Bürgschaften des europäischen Friedens erheblich vermehren, und notwendig müssen sich unsere Beziehungen zu demselben nicht nur auf commerciellem und industriellen, sondern auch auf politischem Gebiete günstiger gestalten. Der Rücktritt des Grafen Ignatiew hat von diesem Gesichtspunkte aus in Deutschland allgemein einen sehr günstigen Eindruck gemacht und würde noch ein besserer gewesen sein, wenn nicht die Stimmen aus Rußland selbst sofort wieder bekannt hätten, daß noch eine Uebergangsperiode bevorsteht, während welcher die Gestaltung definitiver Zustände noch entgegenzusehen haben.

Der Eifer, den praktische Staatsmänner, welche es mit dem Leben zu thun haben und verantwortlich sind, entwickeln, wird nie den von Hrn. Katow in Bezug auf die „Festigkeit“ gestellten Forderungen entsprechen. Ohne sich paradoxen Widersprüchen auszulassen, kann behauptet werden, daß kein Staatsmann im Stande sein dürfte, vollständig das Wohlwollen der „Roskowskija Bedomosti“ zu erobern.

Die Schwierigkeit, eine dauernde Wirksamkeit gegenüber den Einflüssen der zahlreicheren Coteries und mehr oder weniger einflussreichen Strömungen zu entfalten, ist es hauptsächlich, welche die Stellung eines russischen Ministers zu einer so unruhigen Gestalt. Man kann es als eine lehrreiche Erscheinung betrachten, daß sogar zu Gunsten des Grafen Ignatiew in dieser Beziehung nachträglich in der amtlichen „Wiener Zeitung“ eine diesem Blatte aus St. Petersburg zugegangene Correspondenz den Versuch einer Rechtfertigung unternimmt.

Unter den diplomatischen Veränderungen steht die von der „Pol. Corr.“ signalisirte Wirtelstellung aus St. Petersburg über die in dortigen diplomatischen Kreisen allgemein herrschende Annahme, daß mit dem Grafen Peter Schumalow Unterhandlungen geführt werden, welche dessen Entsendung als Botschafter nach Berlin zum Zwecke haben, obenan. In diesem Falle würde, wie man des Weiteren vernimmt, der gegenwärtige russische Botschafter in Berlin, Hr. v. Saburrow, den durch die Ernennung des Fürsten Lobanow zum Botschafter in Wien frei werdenden Posten des russischen Botschafters in London antreten.

Unter gab Mir Prodder die Russlande, welche sie selbst bisher den kleinen Mädchen ertheilt. Man ging über ihr Dasein hinweg wie durch den leeren Raum. Die Klänge trieben sie aus dem Hause, aber dies Mal zu aller Vorfrist nur in den Garten, wohin ihr Otto nicht folgen konnte, ohne von mehr als einer Seite beobachtet zu werden.

Gestalt zwischen den Blumen seinen Blicken entschwand.

Anna wußte nicht, wohin sie gelangte, es mochte und gäherte in ihrer Seele wie nie vorher, beinahe zum Tode erschöpft fiel sie auf eine der zahlreichen Bänke und weinte Stunden lang so bitterlich, so aus Herzensgrund, als bei dieser Tag ein Abschied vom Leben, ein Versinken in bodenlose, nachtsunkle Tiefe.

Die Thüren hallen wie immer, sie waren Trost und Ermuthigung zugleich, das wohlthätigste, werthvollste Geschenk der Natur an ihre trauernden, verzweifelnden Kinder. Als Anna in ihr Zimmer zurückkam, konnte sie alle einzelnen kleinen Werthfachen zusammensuchen und in Gedanken abhängen — fünfzig Thaler mußten immerhin herausgeschlagen sein.

Roch drei Stunden, dann fuhr der Bahnhofs. Die Sachen und ihre Legitimationspapiere konnte sie sich nachsichtigen lassen; ein Brief an den alten Rector war doch unter allen Umständen geboten — der freundliche, gütige Mann mit den herzogwinnenden Augen, wie gern hätte sie ihm ihr volles Vertrauen entgegengebracht, aber das Schicksal wollte es anders, auch dieser mußte sie für schuldig halten, sie durfte den Verdacht nicht entkräften.

Unter gab Mir Prodder die Russlande, welche sie selbst bisher den kleinen Mädchen ertheilt. Man ging über ihr Dasein hinweg wie durch den leeren Raum.

Die Klänge trieben sie aus dem Hause, aber dies Mal zu aller Vorfrist nur in den Garten, wohin ihr Otto nicht folgen konnte, ohne von mehr als einer Seite beobachtet zu werden. Anna zog ein Buch aus der Tasche und versuchte zu lesen, aber immer wieder lehrten ihre Gedanken zurück zu den eigenen verworrenen, trostlosen Verhältnissen.

Es giebt ja nichts Demüthigeres, als seine besser stürzten Verwandten um Hilfe zu bitten — es brennt in Herz und Hand, das geschenkte Geld.

Etwas wie Fieberhitze tief durch alle ihre Adern. Heute Abend in der unbekannten Stadt von einem Trödler zum andern gehen, peinliche Verhöre bestehen, mit den erbärmlichsten Interressen des Lebens schachern und streiten, wie schrecklich.

„Fräulein Wildener!“ sagte plötzlich hinter ihr eine Stimme. „Ich habe für Sie einen Brief erhalten.“

Es war Nikolass, er bot ihr zugleich mit seiner Axtrede ein zerknittertes, fest zusammengefaßtes Blatt; eine persönliche Bemerkung über den Fall schien ihm jedoch nebenbei unerlässlich.

„Ganz miserabel sah der Herr aus, Fräulein Wildener, man könnte wohl das Vaterunser durch seine Botten hinweg lesen.“

Anna schüttelte den Kopf. „Von wem spricht Du, Junge? Wer gab Dir denn überhaupt den Brief?“